

Kategorische Ablehnung

Stadtentwicklung Attendorn. „Auch das Haus Klosterplatz 1, welches vor der Zerstörung der Klosterkirche noch zur Kölner Straße gehörte, ist ein über 400 Jahre alter fester Bestandteil des alten Attendorner Stadtbildes. In seiner Geschichte war es ein Herrenhaus der Burg Schnellenberg, als auch vorübergehend eine Sparkasse. Von meiner Uroma Alma Hoffmann 1928 für 18 000 Reichmark gekauft, blieb dieses Haus bis heute in unserem Familienbesitz. Auch unser Haus musste nach der Zerstörung der Klosterkirche zum Teil mit großem finanziellen Aufwand renoviert werden. Nachweislich waren von dem Haus 40 bis 60 Prozent der Explosion im Amtshaus zum Opfer gefallen. Durch meine Großeltern und meine Eltern wurde das Haus immer wieder weiter als Wohnhaus aufrecht erhalten. Es wurde sogar durch die Baumaßnahmen an der Kölner Straße beschädigt und privat wieder repariert.

Wenn auch nicht mit einer Denkmalplakette ausgezeichnet, lehnen sowohl ich als Inhaber der Naturheilpraxis Attendorn im Erdgeschoss, als auch die Eigentümerin Monika Schnüttgen und die Bewohner der ersten und zweiten Etage des 'ersten Hauses' am Klosterplatz das geplante Projekt für die Neugestaltung des Klosterplatzes durch ein Einkaufszentrum kategorisch ab. Gerade ältere und gehbehinderte Patienten werden genauso wie junge Mütter mit Kindern das Parken in der Tiefgarage meiden.

Hubertus Schnüttgen, Attendorn

Die Redaktion veröffentlicht gerne Ihre Zuschriften. Bitte geben Sie Name, Vorname, Adresse und Telefonnummer für Rückfragen an. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Schreiben Sie an: E-Mail: olpe@westfalenpost.de, Fax: 02761-895-21 oder per Post an die Redaktion, Martinsstraße 9, 57462 Olpe.

LESERBRIEFE

Wir sind Attendorn

Stadtentwicklung Attendorn. Ich lebe jetzt fast 20 Jahre in Attendorn und finde unsere Stadt eben auch wegen der Historie sehr schön und in vielen baulichen Belangen unbedingt erhaltenswert.

Die Informationsveranstaltung im Vorfeld war informativ und konzeptreich. Die Veranstalter haben wirklich eine tolle Vorarbeit geleistet.

Man kann es nicht jedem einzelnen recht machen, aber es gilt auch offen für Veränderungen zu sein. Wenn man nach Olpe oder auch nach Lennestadt schaut, sieht man hier große Fortschritte und einen guten Kompromiss zwischen Erhaltung des ursprünglichen historischen Stadtbildes und der Modernisierung der Stadt.

Die Neugestaltung bei uns sieht vor, viele Grünflächen zu schaffen, den Verkehr durch die Innenstadt durch die Einbahnstraße zu beruhigen und nicht zuletzt neue Parkmöglichkeiten zu schaffen. Für unsere Jugend muss ebenfalls dringend etwas getan werden. Hier fehlt es an attraktiven Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, wie z.B. Gastronomie, Kino und vieles mehr.

Was den Neubau des Geschäftes in der westlichen Innenstadt angeht, muss man Kompromisse eingehen. Es ist schwierig hier einen geeigneten Standort zu finden, mit dem wir alle einverstanden sind. Der Klosterplatz ist meiner Meinung nach ein geeigneter Standort, da das Geschäft Handel und Gastronomie in diese Stadtteil fördert und somit als frequenzbringer für die bereits vor-

handenen Betriebe fungiert.

Ich bin gespannt, was für Ideen in dem Workshop Anfang April entstehen und wie sich das Stadtbild in naher Zukunft entwickelt.

Wir alle möchten eine attraktive Innenstadt haben mit vielen Möglichkeiten zum Einkaufen und verweilen, deswegen ist eine gemeinsame Zusammenarbeit und die Akzeptanz neuer Ideen zur Förderung unserer Stadtentwicklung unverzichtbar.

Wie heißt es so schön? - Wir sind Attendorn!

In diesem Sinne, wir alle für die Zukunft unserer schönen Stadt.

Gabriele Hömberg,
Attendorn